

Memeler Dampfboot.

N^o 137.

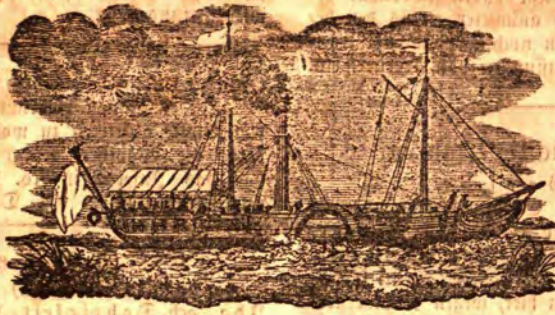
1857.

Montag,

den 23. November.

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zusenden 1 Sgr.



Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Tages-Übersicht.

Den 23., Abends 8 Uhr, Gesangverein von Edel.
Den 24., Vorm. 9 Uhr, im Tischler Wernerschen Hause in
Schmelt Verkauf der Nachlasssachen der Arbeiter-Witwe
Lehmann; 1) in der St. Johannis-Kirche Ver-
sammlung der Mitglieder dieser Gemeinde, 2) auf dem
Stadthause Verpachtung des Düngers auf dem Friedrichs-
markte; 12 Uhr, auf dem Kreisgerichte erster Termin in
der Kaufm. J. Louisjchen Concursache. Den 25., Nachm.
3 Uhr: 1) auf der Citadelle Termin zur Lieferung der
warmen Speisen zc. für die Gefangenen, 2) am Festungs-
graben und dann an der Börse Verkauf alter eiche-
ner Pfähle von Hafensbauten.

Rundschau.

Die Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät des
Königs lauten anausgesetzt günstig. Der hohe Reconva-
lescent setzt nicht allein seine täglichen Spazierfahrten in
immer weiterer Ausdehnung und mit sichtlich günstigem
Erfolge fort, sondern hat sogar Seinem Durchlauchtigen
Bruder, dem Prinzen Carl, Königl. Hoheit, welcher noch
immer leidend ist, einen Besuch auf Schloß Olinicke abge-
stattet. In den Unterhaltungen mit seinen vertrautesten
Dienern soll der König ganz die alte Lebhaftigkeit, Klar-
heit und Frische gezeigt haben.

Die Zahl der Wechselklagen beim Berliner Stadtgericht
hat sich in den letzten Wochen wieder so sehr vermehrt,
daß das dafür bestimmte Beamtenpersonal oft nicht ausreicht.
Das in voriger Session von den Kammern mit ge-
ringen Modifikationen angenommene Gesetz wegen Besteue-
rung der Actien hat, wie dem „Frankfurter Journal“ von
Berlin geschrieben wird, die Sanction Sr. Königl. Hoheit
des Prinzen von Preußen erhalten und sieht man der
Publication desselben durch den Staats-Anzeiger in den
nächsten Tagen entgegen.

Wie die „B. V. Z.“ mittheilt, darf der Umdruck der
Ein- und Fünftalner-Kassenanweisungen und deren Wieder-
ausgabe in einer veränderten Form nach vorhergegangener
Einzichung der jetzt umlaufenden Appoints als eine fest
beschlossene Sache angesehen werden. Die Vorarbeiten
dafür haben bereits seit geraumer Zeit begonnen.

Glaubwürdigem Vernehmen nach hat das Landes-
Deconomie-Collegium sich in einem ihm aufgetragenen Gut-
achten über die Aufhebung der Wuchergesetze gegen die
bestehende Gesetzgebung ausgesprochen und eine Modification
derselben als nothwendig bezeichnet. Das Landes-Deconomi-
e-Collegium nennt die Wuchergesetze „unzeitgemäß“,
hält aber deren gänzliche Aufhebung für bedenklich, für
weniger bedenklich die Aufhebung bezüglich gewisser Klassen
von Personen.

Aus Mainz geht folgende telegraphische Depesche zu:
Durch die Explosion des Pulverthurms beim Gauthore ist

fast der ganze obere Stadttheil mit der Stephens-Kirche
verwüstet. Weit über 100 Personen sind dabei theils ge-
tödtet, theils verwundet. Selbst in Wiesbaden ist eine
Erschütterung bemerkt worden.

Der Zeit schreibt man aus Paris: Ich vernehme von
sonst bewährter Stelle, daß die Gerichte von angebliehen
Interventionsverfahren Frankreichs bei dem Deutschen Bunde
in der Holsteinischen Angelegenheit durchaus ungegründet
sind. Das hiesige Cabinet betrachtet diese Frage rein als
einen Civilprozeß, der vor die competente Instanz gebracht ist
und denkt nicht im mindesten daran, in irgend einer Weise
den rechtlichen Gang dieser Sache zu hindern oder zu stören.

In Wien spricht man von einer Note, welche Viscount
Palmerston in Copenhagen habe übergeben lassen, und in
der das Dänische Ministerium unter Berufung auf die vom
Englischen Consul in Leipzig, Herrn Ward, und Driften
Hodges in Holstein gemachten Erhebungen zur Nachgiebig-
keit aufgefordert werden soll. Die Note soll, wie man hört,
durch eine ziemlich scharfe Ausdrucksweise sich bemerkbar
machen.

In einer Geheimraths-Sitzung, wird aus London un-
term 15. gemeldet, ist eine Proclamation beschlossen worden,
durch welche das Parlament, sobald wie möglich, einberufen
wird. Man glaubt, daß der Donnerstag, der 3. December,
der Tag der Einberufung sein wird. Man will nichts ver-
absäumen, um das durch die sehr ernste meckantile Aufre-
gung in Liverpool, Glasgow und anderwärts so stark er-
schütterte Vertrauen der Handelswelt wieder herzustellen.

Am 18. d. M. ist Sr. Königl. Hoheit der Prinz Fried-
rich Wilhelm von Preußen in Schloß Windsor eingetroffen.
Die Times schreibt, die Bank von England habe be-
reits von der ihr durch die Regierung ertheilten Befugniß ver-
mehrter Notenemission bis zum Betrage von 180,000 Pf. St.
Gebrauch gemacht.

Aus Ostindien werden keine besonders interessanten Be-
richte mitgetheilt; die in London angekommenen beschränken
sich nur auf einzelne Details der bei der Einnahme von
Delhi und Lucknow ausgezeichneten Heldenthaten der Eng-
lischen Armee. In Delhi sind die Häuser leer, die Ein-
wohner theils flüchtig, theils getödtet.

In Belgien bereitet sich die ganze Bevölkerung zu einem
ersten Wahlkampf vor, der am 10. December den Sieg der
einen oder der andern Partei entscheiden soll. Der Clerus
wendet alle ihm zu Gebote stehenden Mittel an, um seinen
Vertheidigern zum Siege zu verhelfen.

In Moskau meldet der „Nord“ einen beklagenswer-
then Universitäts-Conflict; die Polizei wandte drastische Ge-
waltmaßregeln gegen Studenten, die sich jugendliche Excesse
hatten zu Schulden kommen lassen, mit solcher Energie an,
daß mehrere derselben kläglich zugerichtet und in einem gefähr-
lichen Zustande sich befinden. Der Kaiser hat die strengste
Untersuchung gegen die Polizeiagenten, deren Chef er seine

ganze Unzufriedenheit zu erkennen gab, angeordnet. In Folge dessen ist zwischen den Russischen und Polnischen Studenten ein wahrhaft brüderliches Verhältniß zu Stande gekommen.

Aus Newyork wird unter dem 31. October gemeldet: Die Geld- und Verkehrs-Verhältnisse haben sich etwas gebessert. Fonds und Effecten sind animirter. Aus den bedeutendsten Fabrik-Districten laufen noch fortwährende traurige Berichte über massenhafte Entlassungen von Arbeitern ein.

Öffentliches Gerichtsverfahren.

Polizei-Gericht.

Sitzung am 20. November. Es sind bestraft: 1) Arbeiter H. N. von Spighuth und E. N. von Friedrichs-Rhede, wegen ruhestörender Lärms, Ersterer mit 10 Sgr., event. 1 Tage Gefängniß, Letzterer mit 1 Tblr., event. 1 Tage Gefängniß; 2) Defonom B. von hier, wegen Nichtverküderung eines Hundes, mit 3 Tblr., event. 3 Tagen Gefängniß; 3) Kirchendiener K. von hier, wegen desgl., mit 3 Tblr., event. 3 Tagen Gefängniß; 4) Schiffscapt. D. von hier, wegen desgl., mit 3 Tblr., event. 3 Tagen Gefängniß.

Freigesprochen: 1) Wirth M. S. aus Ufaneiten von der Anschuldigung, Vieh auf einer fremden nicht geaufteten Wiese geweidet zu haben; 2) Wirth S. zu Grobben von der Anschuldigung der Fremdemaufnahme ohne polizeiliche Meldung.

Kirchliche Nachrichten.

In der St. Johannis-Gemeinde sind vom 15. bis 21. November c. gestorben: Witwe Jacobson. Tochter des Arbeitm. Krause. — Aufgeboden den 15. d.: Arbeitm. Heinrich Franz Hayke mit Caroline Amalie Paddag. Arbeitm. Carl Friedrich Wilhelm Kähner mit Johanna Salomon. Kaufm. Heinrich Rudolph Kremy mit Jungfrau Johanne Jeanette Borsdorf. Victualienhändler Heinrich Hinz mit Jungfrau Amalie Ebert.

In der reform. Gemeinde gestorben: Der Schuhmacherjunge Alexander August Hein. Tochter des Maurer Alexander Robert Schneider. — Aufgeboden: Der Baumeister Herr Emil Leopold Paul Cartellieri mit Fräulein Eveline Louise Emma Lange. Der verwitwete Arbeiter Heinrich Franz Hayke mit Jungfr. Caroline Amalie Paddag.

In der kathol. Gemeinde gestorben: Arbeitm. Friedrich Wilhelm Blode. — Aufgeboden: Arbeitm. Jacob Stolz mit Jungfr. Marie Graudupus.

Memel, 23. Novbr. Den 20. d. Abends, brannte ein zum Gute Corallischen gehöriges Werwerk nieder. — Der erste Vortrag des Herrn Sebrina am vorangegangenen Freitage war zahlreich besucht. Ein Näheres im nächsten Blatte. Der zweite Vortrag findet Mittwoch, den 25. Abends 6 Uhr, statt.

Polizei-Bericht.

In der Woche vom 15. bis 21. d. wurden in das Polizeigefängniß eingeliefert: wegen Trunkenheit 5 männl., wegen Vagabondirens 1 männl., wegen Verdachts des Diebstahls 3 männl., wegen Straßenunfug 1 männl., wegen Diebstahls 3 männl. u. 1 weibl., wegen Entlaufens aus dem Krankenbause 1 weibl., wegen Obdachlosigkeit 1 weibl., wegen Verdachts der wissentlichen Verausgabung falschen Geldes 1 männl., wegen Abweichens von der Reiseroute 1 weibl., wegen Bettelns 2 männl. u. 1 weibl., zur Abbüßung einer Polizeistrafe 1 weibl., zur Abbüßung einer Militärstrafe 1 männl., zusammen 17 männl. und 6 weibl. Personen. — Gefunden: 1 Blumenteller in der Grabenstraße und 1 meßingener Thürdrücker in der Nähe des Schützenhauses — Diebstähle: In der Nacht vom 15. zum 16. wurde ein Einbruch auf einem Grundstück in der

Hospitalstraße verübt, einer der Diebe wurde dabei ergriffen. In derselben Nacht wurde mittelst Einbruchs vom Boden eines Grundstücks am Friedrichsmarkt eine Partie Wäsche entwendet. Am Abend des 18. wurden vom Hofe eines Grundstücks in der Friedrich-Wilhelmstraße 3 Gänse gestohlen; die Diebe sind ergriffen und das gestohlene Gut wiedergefunden.

(Inserat.)

Anfrage an J. L. 9.

Ist es Ihnen vielleicht eingefallen, gegen mich in diesem Blatte aufzutreten zu wollen, nachdem ich Ihnen einmal derbe die Wahrheit gesagt habe? Ich bemerke übrigens, daß das Inserat in No. 135. d. Bl. nicht von mir ausgegangen ist. Dorothea — — — t.

Anzeigen.

(Entbindungsanzeige.) Heute wurde meine liebe Frau Jda, geb. Dobrigkeit, von einem Mädchen glücklich entbunden. — Memel, den 20. November 1857. Gisevius, Kreisrichter.

(Entbindungs-Anzeige.) Heute früh 4 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde meine Frau von einem Mädchen zwar schwer aber doch glücklich entbunden. Diese Anzeige in Stelle jeder besonderen Meldung. — Memel, den 22. November 1857. Kreis-Secretair Walther.

Ein jeder Schiffer, der mit seinem Stromfahrzeug bei jedesmaliger Ankunft im Hafen von Memel kommt (ob derselbe in der Dange oder im Haff bei Memel löschet oder ladet) hat innerhalb 24 Stunden seine betreffenden Bohls- werkselder an mich zu zahlen und die Quittung in Empfang zu nehmen. Ziepert, Pächter.

Behufs Beschlußnahme über den diesjährigen Decem, welcher zur Deckung der kirchlichen Baukosten erhöht werden muß, so wie über ein aufzunehmendes Capital, um die Gläubiger der St. Johannis-Gemeinde zu befriedigen, haben wir einen Termin auf

Dienstag, den 24. November 1857, Vorm. 11 Uhr, in unserer Kirche anberaumt und eruchen die Mitglieder der St. Johannis-Gemeinde, sich zahlreich einzufinden. Die Nichterscheinenden treten dem Beschlusse der Erschienenen bei. Memel, den 4. November 1857.

Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Johannis.

Von Seiten der Administration der dem Herrn Grafen von Tyshkewicz gehörenden Güter im Telschen Kreise wird hierdurch zu Jedermanns Wissenschaft gebracht, daß die jährlich in Dorbjan und Gruschlaufen stattfindenden Flachsmärkte auch in diesem Jahre daselbst in den unten festgesetzten Tagen abgehalten werden sollen und zwar:

| | |
|--------------|----------------------------------|
| In Dorbjan | den 5./12. November c., |
| Gruschlaufen | 6./13. November c., |
| Dorbjan | 19. November/1. December c., |
| Gruschlaufen | 20. November/2. December c., |
| Dorbjan | 3./15. December c., |
| Gruschlaufen | 4./16. December c., |
| Dorbjan | 17./29. December c., |
| Gruschlaufen | 18./30. December c., |
| Dorbjan | 31. December c./12. Januar 1858, |
| Gruschlaufen | 1./13. Januar 1858. |

Nicht nur der guten Qualität, sondern auch der besonders guten Reinigung wegen ist der Dorbjan'sche und Gruschlaufen'sche Flach, wie bekannt, beliebt und verspricht die Administration alles Mögliche dazu beizutragen, daß den Herren Käufern nicht allein in Hinsicht der Waare, auf deren Bearbeitung sie ihr besonderes Augenmerk richtet, sondern auch in Betreff der zu miethenden Fuhrren ic. jede mögliche Erleichterung und Beihilfe geleistet, so wie auch jeder etwanige von den Verkäufern beabsichtigte Betrag verhin- dert werde. — Dorbjan, den 3./15. November 1857.

J. Woynar,

Administrator der Gräflich Tyshkewicz'schen Güter.

Sonnabend, den 28. November c.,

BALL

des

Vogelschlessen-Vereins d. j. Kaufmannschaft
im neuen Saale des Schützenhauses.

Einladungen halber belieben sich die Herren Mitglieder bis
Donnerstag, den 26. d. M. bei Herrn A. L.
Harnacker sehrfrülich zu melden.

Der Vorstand.

Die THURINGIA in ERFURT,
Grundcapital: Drei Millionen Thaler,

gewährt gegen feste und billige Prämien und zu den
überalsten Bedingungen **Lebensversicherungen**
und jede Art von **Capital-, Spar-Cassen-**
und **Renten-Versicherungen, Passagier-**
Versicherungen, Kinder- und Alters-
versorgungen in den mannigfaltigsten Formen. Ihre **Kind-**
erversorgungs-Cassen bieten durch zweckmässige
Einrichtung und durch höhere Verzinsung der Einlagen **grös-**
sere Vortheile als die bis jetzt bestehenden Kinderversor-
gungs-Cassen. Die Gesellschaft verwendet die **Hälfte** ihres
reglementsässig ermittelten **Geschäft-Gewinnes** zu
Gunsten ihrer Versicherten.

Prospecte, Antrags-Formulare, sowie jede gewünschte nä-
here Auskunft ertheilt

Wm. Hewelke jun., Agent.

Die Herren Empfänger von Gütern per Dampf-
schiff **Archimedes, Capt. Wehring,** wer-
den hierdurch benachrichtigt, daß dieses Schiff
Montag hier eintreffen und am Neuen Markte
löschen wird. Dieselben werden ersucht, nach An-
kunft dieses Schiffes ihre Güter allerschleunigst in Empfang
zu nehmen.
T. Gerlach.

Den Empfängern meiner Ladung hiedurch die
Anzeige, daß ich heute von Stettin hier angekom-
men bin und bitte ich die Güter, gegen baare Be-
zahlung der Fracht, schleunigst in Empfang nehmen
zu wollen.
A. Schultz.

Führer des Schiffes „Johannes.“

Memel, den 21. November 1857.

Seht Spanische Speise-Kastanien

hat erhalten und empfiehlt

W. L. Fahrenholtz.

Ein brauner Wallach, 5' 3" groß und eine
braune Pony-Stute, 4' groß, stehen bis **Donner-**
stag, den 26. d., zum Verkauf. — Näheres in der
Buchdruckerei des Dampfboots.

Damentaschen

von Leder und Plüsch offerirt in großer Auswahl

Ferdinand Weiss.



Zwei elegante Flügel

in Mahagoni- und Eschengehäuse, mit Eng-
lischer und Deutscher Mechanik, von gutem Ton und an-
genehmer Spielart, stehen billig zum Verkauf im Musikalien-
Leih-Institut bei

R. H. Leo.

Töpferstrassen- und alte Kirchhofs-Gasse.

Eine neue Sendung vorzüglich schönfallender
Kinderleinen von reinem Handgespinnst
und **leinenen Taschentüchern** in allen Grö-
ßen empfangen wir soeben und empfehlen
Moschkowsky & Co.

10 Stück gute Mahagoni-Stühle

(fast neu) sind zum Verkauf abgesetzt und können in Auf-
genblick genommen werden bei
Maurermeister **Löhrocke jun.**

Ich empfang einen Posten hübschen

Plantation-Ceylon-Caffee

von vorzüglich schönem Geschmack, imgleichen auch feinen
schwarzen **Congou-**, sowie **Superior-Peeco-Thee,**
frisch und kräftig; — diese Artikel fann ich daher nur bestens
empfehlen.
F. W. Pietsch.



Eine junge Milchkuh, die im März k. J.
zukommt, steht zum Verkauf. Wo? sagt die
Buchdruckerei des Dampfboots.

Soeben per Schiff „Gerdina“ empfangene

feuerfeste Ziegel und Steinkohlen-Theer
offeriren
L. Gernhaefer & Co.

Ein neupolirtes Schlaffsofa, in gutem Zustande mit
Federmatrage, ist wegen Veränderung Polangenstraße, im
ehem. Basil'schen Hause zu verkaufen.

Einen eisernen **Geldkasten** weist zum Verkauf nach
die Buchdruckerei des Dampfboots.



Mein bedeutendes Lager von **Pelz-Waa-**
ren und **Herren- und Knaben-Mühen**
empfehle bestens
J. O. Hintzke.

Billigster Weihnachts-Verkauf.

Wie im vorigen Jahre empfehlen auch für den diesjährigen Weihnachtsbedarf bedeutende Partien zurück-
gesetzter Kleiderstoffe, sowohl in abgepaßten Roben, als von der Elle, welche bei guter Qualität weit unter dem
regelmässigen Preise erlassen können. — Der ganz besondern Beachtung werth sind:

- abgepaßte wollene Vordüren-Roben in pracht-
- vollen Farbenstellungen a 2 1/2 Thlr.,
- Mouffelin de laine Roben a 2 Thlr.,
- 1/4 Neapolitains a 3 Sgr.,
- doppeltbreite Wollenzeuge a 4 Sgr.,

- 1/4 Cattune a 2 Sgr.,
- doppeltbreite Schürzenzeuge a 4 Sgr.,
- Doubleshawls a 1 1/2 Thlr.,
- seidene Taschentücher a 1 Thlr.,
- seidene Schlipse a 7 1/2 Sgr.

u. v. A., auch Geschenke für Domestiken, wie solche zu den niedrigsten Preisen nur existiren können.

Packammer-Geschäft von **Friedländer & Rosenfeld,**
Marktstraße.

Cravattentücher à 1 Sgr.



Double-Stoff-Jobchen Double-Stoff-Mäntel

persönlich eingekauften Meswaaren in Kurzem eintreffen, worunter sich vielfache Gegenstände ihrer Billigkeit wegen auszeichnen.

von 3 1/2 Thlr. bis zu den feinsten, so wie die neuesten Facons habe erhalten. — Gleichzeitig bemerke, daß meine sämmtlichen, in Frankfurt a/D.

Adolf Schwedersky.



Schaukelpferde, Porcellan-Puppen-Köpfe, lederne Puppenbälge

offerirt

Ferdinand Weiss.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und Lust hat, das Eisenwaaren-Geschäft zu erlernen, findet ein Unterkommen bei

Rumpel junior.

Auf dem Wege zwischen Königswäldchen und der Ziegelei ist ein Schleier gefunden. Die Buchdruckerei des Dampfboots nennt den Finder.

Gestern Abend, 7 1/2 Uhr, ist auf dem Wege vom Ballastplaz bis zum Herrn Ballast-Inspector Müller, hohe Bittstraße, ein nicht mehr neuer schwerer Tuch-Manteltragen, mit Sammet und Franzen besetzt, verloren gegangen. Dem ehelichen Finder desselben wird in der Buchdruckerei des Dampfboots eine angemessene Belohnung zugesichert.

Einen Thaler Belohnung

erhält derjenige, welcher eine goldene Broche, mit Email verziert, die an einer grau und blauen seidenen Busenschleife befestigt war, nebst dieser Seilergasse No. 2. (69.) bei S... unbeschädigt abliefern. Dieselbe ist entweder im Börsenlocal oder auf dem Wege nach jener Straße Freitag Abends, am 20. November, verloren gegangen.

Eine obere Wohnung, 2 Treppen hoch, in einer lebhaften Straße, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Holzgas, ist an eine stille Familie oder auch getrennt an einzelne Personen billig zu vermieten. Wo? zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfboots.

In dem gewesenen Maschinischen Hause, Thomasstraße No. 179., sind zwei Etagen, jede mit 4 Zimmern, sogleich zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt der in dem Hause wohnende Buchbinder Herr Verdien.

H. A. Kauffmann.

Eine freundliche Wohnung von drei aneinanderhängenden Stuben, separater Küche, Speisekammer und den nöthigen Bequemlichkeiten ist sofort zu vermieten und zu beziehen bei

J. E. Werner, Fleischermstr.,
unweit der St. Johannis-Kirche in der großen Wasserstraße.

Eine Wohnung an ein Mädchen ist zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres bei Böttchermstr. Weiß auf Bitte in der großen Ankerstraße.

Ein geräumiger Keller ist zu vermieten bei
Maurermeister **Löhrcke jun.,**
in der Friedrich-Wilhelmstr.

Der Kreisrichter Gustav Gisevius zu Memel, und seine Ehefrau Theodora Wilhelmine Ida, geb. Dobrigkeit, haben bei erreichter Großjährigkeit der Ehefrau, durch den Betrag vom 6. November d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 14. November 1857.
Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Am 7. December c., Nachm. 2 1/2 Uhr, beginnt im nunmehrigen Geschäftslocale des unterzeichneten Kreis-Gerichts und zwar in dem Maurermstr. Kaufmännischen Hause (Marktstraße) eine

General-Auction,

in welcher Kleidungsstücke, Betten, Möbel und Hausgeräthe, Gold- und Silber-Sachen, ein halbes Wadernes u. dergl. durch unseren Commissarius gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden sollen.

Memel, den 19. November 1857.
Königl. Kreis-Gericht.

Von der dritten Wählerklasse ist noch Segelmacher Herr Schröder zum Stadtverordneten gewählt.
Memel, den 20. November 1857. Magistrat.

23. NOV.

Schiffsnachrichten.

| | | |
|----------|----------|---|
| Mercur | Böttcher | 28/10 Newcastle, 13/11 Straßburg. |
| Jenny | Beckmann | 21/10 Memel, 24/10 Sund, 14/11 Dublin. |
| Röme | Krause | 27/10 Memel, 30/10 Sund, 13/11 Dundee. |
| Victoria | Walter | 7/11 Memel, 16/11 Sund. |
| Mary Ann | Witt | 16/11 in London anclartirt nach Memel. |
| Weichsel | Widdorn | 7/11 Southampton, 17/11 Portsmouth angelaufen nach Memel. |
| Dello | Weiß | 1/11 Sunderland, 17/11 Copenhagen. |
| Najade | Gwert | 1/11 17/11 |

Das Schiff Glory, in der Nacht vom 21-22/9 unweit Bolderaa gestrandet, sollte 4,11 vom Bullen'schen Strande abgebracht und im Hafen eingebracht werden, brach im Segelt von ihren Taun und wurde hinter dem neuen Damme wieder hoch auf Strand geworfen.

Sämmtliche Stoffe und erforderliche Zuthaten zum Anfertigen von Buggegenständen in großer Auswahl zu billigen Preisen bei **J. Perlbach.**

Wechsel- und Species-Course.

| Memel, den 21. November 1857. | | | Königsberg, 19. November. | | | Berlin, 20. November. | | |
|------------------------------------|-------------|-------|---------------------------|----------|-------|-----------------------|--------------|-------|
| | Verk. | Kauf. | | Verk. | Kauf. | | Verk. | Kauf. |
| London, 3 Monate | 1 L. Sterl. | 199 | 1 L. Sterl. | 198 | | 1 L. Sterl. | 6. 19 bez. | |
| Amsterdam, 71 Tage | fl 6 | | fl 6 | 101 3/4 | | fl 250 | 141 3/4 bez. | |
| Hamburg, 9 Wochen | Mk. 3 | | Mk. 3 | 44 19/24 | | Mk. 300 | 150 3/4 bez. | |
| Berlin, 2 Monate | Rthlr. 100 | | Rthlr. 100 | 98 3/4 | | | | |
| Ducaten (1828-41) | | | | | | | | |
| (1814-27) | | | | | | | | |
| Silber-Rubel: neue | | | | | | | | |
| " alte | | | | | | | | |
| 1/2 Imperial | | | | | | | | |
| Memeler Stadt-Obligationen 4 1/2 % | Rthlr. 100 | 90 | | | | | | |

Montag, den 23. November 1857.

Stadtverordneten-Sitzung am 18. November 1857.

Die Herren Richter und Kievel haben den Etat des Stadthaushaltes pro 1858 geprüft und machen in einer Eingabe verschiedene Vorschläge, wie zu den verschiedenen Etats Ersparnisse gemacht werden können. Nach Vorlesung und Prüfung dieser Eingabe beschließt die Versammlung den Magistrat zu ersuchen, die Markt- und Straßenreinigung auf's Vortheilhafteste zu verpacken und nach Möglichkeit Ersparnisse in den jetzt so bedeutend gewordenen Beamtengehältern eintreten zu lassen; im Uebrigen genehmigt die Versammlung den Etat.

Von den Revisions-Protokollen der städtischen Kassen wurde Kenntniß genommen und darauf in Stelle des Herrn Ferd. Richter Herr W. Fenwarth als Schiedsrichter gewählt.

Gegen den Beschluß des Magistrats, den Polizei-Sekretair Rathke zum zweitenendanten der Stadtkasse vom 1. November an fixirt anzustellen, hat die Versammlung Nichts einzuwenden, und wird von der Berufung des Elementarlehrers Gottfried Schiemann zum Lehrer an die hiesige Töchterschule Kenntniß genommen.

Nach dem Communalsteuer-Regulativ soll alle 2 Jahre ein Drittel der zur Einschätzung der Grundsteuer bestehenden Commission auscheiden, und nach der zu dem Ende stattfindenden Auslosung treten die Herren Braun, Sperber, Kühn, Josty, Brand und Schlaffhorst aus der Commission. Die Ergänzungswahl wurde vorgenommen und die Herren Schlaffhorst und Pohlens für den VII., F. Richter für den II., J. F. Kühn für den III., J. Höftmann für den IV. und Braun für den VI. Bezirk gewählt.

Bei der Vicitation des kleinen Kellers in der Citabelle ist der Fleischermeister Herr F. Blum Meißbietender geblieben und die Versammlung ertheilt den Zuschlag mit 12 Thlr. p. a. vom 3 Jahre.

Mit den vom Magistrat in Folge höherer Verfügung entworfenen Statuten für die hier nunmehr einzurichtende Gesellen-Kranken-Kasse erklärt sich die Versammlung einverstanden. Hierauf wurde das Protokoll über die von dem Oberbürgermeister und dem Stadtverordneten-Vorsteher am 16. November c. veranstalteten extraordinären Revision der städtischen Kassen vorgetragen und, da Nichts zu erinnern war, ad acta gelegt.

Ein Hochzeits-Geschenk der Kaiserin Marie Louise*).

Nachdem zu Wien alle der Etiquette gemäßen Ceremonien zur Uebergabe der Tochter des Kaisers Franz I. an den Fürsten von Wagram, als Bevollmächtigten Napoleons I., vollbracht waren, was am Hofe von Oesterreich zu den ziemlich langen Kapiteln gehörte, beschäftigte man sich mit der Abreise der jungen Erzherzogin. Aber während der ganzen Zeit dieser Zurüstungen weinte Marie Louise beständig und hing schmerzlichst an dem Gedanken, sich von ihrer Familie trennen zu müssen.

Diese Tochter von Kaiser Franz I. war in den Grundfäden von Maria Theresia erzogen worden und weinte nicht nur in dem Gedanken der baldigen Trennung von ihren Schwestern, ihren Brüdern, ihrem Vater, vielleicht sogar ihrer Schwiegermutter, sondern auch darüber, daß

sie gezwungen werden sollte, bei einem Manne zu leben, den sie gar nicht kannte und der für sie nur ein Gegenstand des Schreckens sein konnte, indem ihre Dheime ihr beständig wiederholt hatten, daß Napoleon zweimal die Absicht gehabt, ihr Haus zu vernichten.

Indessen rückte der Tag zur Abreise heran. Nach dem Abschiede ihrer ganzen Familie zog sich Marie Louise in ihre innersten Gemächer zurück, um dort Herrn Berthier zu erwarten und bis zu dessen Ankunft um so ungestörter weinen zu können. Nach dem vorgeschriebenen Ceremoniel sollte Berthier sie zum Wagen führen.

Im Augenblick, als man ihn in das Kabinet seiner neuen Souverainin einführte, sand er sie noch in Thränen. Nach einer kleinen Pause des Schweigens sagte sie zu ihm mit von Schluchzen gebrochener Stimme:

„Fürst, ist nicht mein Schmerz verzeihlich? Blicken Sie rings umher, ich bin hier nur umgeben von Dingen, die mir theuer und werth sind: diese Zeichnungen sind von meinen Schwestern; diese Eisenbüchse ist eine Arbeit meines Bruders Ferdinand; mein Oheim Karl hat dieses Bild gemalt, und dieses gestickte Polster gab mir meine Mutter, als eine Arbeit ihrer eigenen Hand.“

Und in solchem Tone das ganze Inventarium ihres Kabinet durchgehend, beschrieb sie sogar einen alten, abgenutzten Fußteppich als das Geschenk von einer besfreundeten Hand. Alsdann kam die Reihe an die künstlichen Blumen in den prachtvollen Porzellanvasen aus Sachsen; an die Vögel aus Amerika in einer Volière von Silberdraht, an den auf seiner Stange von Kajouholz sitzenden Papagei u.

Aber von der ganzen Sammlung war das Wichtigste und wurde am meisten bedauert ein kleines langhaariges Wachtelhündchen von rein Englischer Race, welches allein mehr Lärmen machte, als der Papagei mit seinem Oesterreichisch-Russischen Geschwäze.

Im Palast hatte die junge Erzherzogin oft genug hören müssen, wie sehr die kleinen Hunde der Kaiserin Josephine dem Kaiser mißfallen hatten. Daher hatte ihr auch Kaiser Franz I., als kluger Vater, begreiflich gemacht, daß sie ihren Hund in Wien zurücklassen müsse und keines von allen ihren so geliebten Thieren nach Paris mitnehmen dürfte.

Dhne Zweifel lag in diesem Schmerz der jungen Erzherzogin ein Beweis von Herzengüte, was auch Berthier vollkommen einsah. Beim Anblick solcher Trauer da, wo er Freude zu finden erwartet hatte, sagte er zu seiner neuen Souverainin:

„Madame, ich kam im Gegentheil, Eurer Majestät zu melden, daß Sie die Reise erst nach Verlauf von zwei Stunden antreten können, und daß ich demgemäß um Erlaubniß bitte, mich bis zu jenem Augenblicke entfernen zu dürfen.“

Der Fürst von Neuchatel eilte von dort sogleich zu dem Kaiser von Oesterreich und theilte diesem seinen ganzen Plan mit. Der Kaiser würdigte vollkommen, was der Fürst von ihm erbat und ertheilte sogleich die dahin zielenden gemessensten Befehle . . .

Endlich verließ die junge Kaiserin Wien und kam bald in Frankreich an. Die auf der ganzen Reise sie begleitenden Feste begannen allmählig den kleinen Wachtelhund und den so schmerzlich vermißten Papagei ihr halb und halb aus dem Gedächtniß zu verdrängen.

Man weiß, wie ihr Wagen einige Stunden Weges vor Compiegne angehalten worden; wie Napoleon ohne Umstände eingestiegen und Platz neben ihr genommen, die damals nur seine Braut war; endlich wie der Kaiser bei

* Aus dem Werke: „Napoleon I. und seine Zeit“ Deutsch von Ferd. Freyh. v. Biedenfeld. Weimar, bei W. F. Voigt, 1857.

der Ankunft zu Paris die Hand dieser jungen Dame ergreif, die er für ein Pfand des Friedens und eines ewigen Bündnisses hielt, und vor dem ganzen versammelten kaiserlichen Hofe durch die große Galerie des Louvre schritt, wo die Rufe: *Vive l'Empereur!* und *Vive Marie Louise!* die Gewölbe des alten Palastes der Catharina von Medicis erschütterten.

Darüber erst vergaß die Kaiserin endlich ihre kleine Menagerie von Wien und wiegte sich behaglich in diesem Strome glorreichen Glücks und entzückender Verauschung.

Am folgenden Tage stellte Napoleon selbst auf dem Balkon des Thronpavillons der Tuilerien seine Gemahlin den Parisern vor, und wie am vergangenen Abend ertönten hunderttausend Stimmen in dem Jubel: *Vive l'Empereur!* *Vive Marie Louise!* Der Kaiser selbst hatte das Herz so voll Hoffnung und Freude, daß er dem Volk zu antworten außer Stande war. Als sie sich zurückzogen, sagte er zu seiner Gemahlin mit Thränen in den Augen:

„Komm, meine gute Louise, damit ich Dich belohne für alles Glück, was Du mir verliehen hast.“

Er führte sie nun durch einen jener finstern Corridore des Palastes, welche sogar am hellsten Tage beständig durch Lampen erleuchtet werden, und er trieb sie zu eiligen Schritten an. Die junge Frau fragte:

„Sire, wohin führen Sie mich?“ und, den Arm Napoleon's fester fassend, fuhr sie fort: „hier fürchte ich mich“

„Komm, komm, sage ich Dir, kannst Du denn an meiner Seite irgend etwas zu fürchten haben?“

Aber plötzlich blieb er vor einer verschlossenen Thür stehen, horchte selbst und sprach:

„Louise, horch!“

Sogleich ertönte eine Stimme, die nicht einem Menschen anzuhören schien und das Gebell eines Hundes ließ sich hören. Das Thier hatte die Herankommenden mehr gewittert als gesehen und krachte nun stürmisch an der innern Seite der Thür.

Napoleon öffnete diese Thür und schiebt seine Gemahlin rasch in ein sehr hell erleuchtetes Zimmer, worin der Tagesglanz sie anfänglich verhinderte, alle Gegenstände genau zu unterscheiden; aber bald tritt Eines nach dem Andern deutlich vor ihre Augen und die junge Frau fühlt ein süßes Beben der angenehmsten Ueberraschung durch den ganzen Körper. Sie will sprechen, aber die Worte ersterben auf ihren Lippen; sie kann nur ihr Haupt weinend an Napoleon's Brust legen.

(Schluß folgt.)

Mannigfaltiges.

*** Auf der Magdalenen-Insel am grünen Vorgebirge steht ein Affenbrodbaum (*Adansonia*), welcher 30 Fuß im Durchmesser hat. Nach einer Inschrift, welche vor 300 Jahren von Seefahrern darin eingeschnitten worden, und nach den Holzschichten, die der Baum seitdem über dieser Inschrift abgesetzt hat, hat man berechnet, daß ein vierfüßiger solcher Baum 100, ein 14füßiger 1000 und ein 18füßiger 2400 Jahre alt sein muß, dieser aber 5150 Jahre! Er würde also, wenn die Rechnung richtig ist, im Jahre 3300 vor Christo aus dem Samenorn gekommen sein, d. h. eine gute Zeit vor der Sündfluth und jedenfalls der Restor unter den bekannten Bäumen auf dem Erdboden sein.

*** Nicht weniger als 900 Bankerotte im Gesamtbetrage von 90 Millionen Dollars hat die Amerikanische Geldklemme drüben hervorgerufen.

Anzeigen.



Sonnabend, den 28. d. M., Vorm. 10 1/2 Uhr,
Versammlung des landwirthschaftl. Vereins
in **British-Hôtel.**

Bestellungen auf Kleidungsstücke

werden in der kürzesten Zeit nach den neuesten
Facons dauerhaft ausgeführt bei

C. B. Cohn & Co.

Marzipan in Stücken

und Speise-Confect in bester Qualität  täglich
frisch  empfiehlt **J. Büsch.**



Billigster Verkauf

aller Arten Taschen-, Tisch- und Wand-Uhren,
Regulateure, Nipp- und Nacht-Uhren. Der Billigkeit und
Eleganz halber zu Geschenken passend, verkauft unter Ga-
rantie für den richtigen Gang

H. Barthes, Uhrmacher,
Löpferstraße No. 664.

Buckskin-Handschuhe,

wollene Unter-Kleider in bester Qualität, Herbst- und
Winter-Mützen haben erhalten und empfehlen billigt

C. B. Cohn & Co.

Hartlepooler große Kohlen,

vorzüglich gut zur Ofenheizung und  gute
Schmelde-Kohlen  aus dem Schiffe „Confidence“ Capt. Schulz, an unserm Plaze liegend,
offeriren mit und ohne Anfuhr billigt

L. Gernhöfer & Co.

Essigsprit, Weineisig & Biereisig,

in bester Qualität, empfiehlt die Essig-Fabrik, Friedrichs-
Markt, im „Deutschen Hause“, bei

H. Schwedersky.

Frische Böhmishe Tafelplammen

empfangen und empfehlen selbige bei Entnahme von mehreren
Pfundn billigt **J. A. Millauer & Co.**

Libauerstraße.

Feinste Gewürz-Chokolade

von 8 Sgr. pr. Pfund an, wie frische Bamberger
Maumen u. gebackenes Obst a 3 Sgr. pr. Pfund
empfiehlt bestens **C. H. Engel.**

NB. Apollo-Kerzen 4, 5, 6 und 8 Stück pr. Pack
a 10 Sgr sind wieder vorräthig.

Barststeine

a 2 Sgr. pro Stück, stehen zu verkaufen in dem Dorfe
Göghöfen bei **Ziegler Listner.**

Meine im Dorfe Szigben, an der Tisitz-Memeler
Ghauffee gelegen, befindliche Bäckerei bin ich Willens mit
allen Backgeräthschäften vom 1. Januar 1858 ab zu ver-
pachten. Darauf Reflectirende erfahren das Nähere vom
Besitzer **Heinrich Fehthaber**
in Szigben.

Bestes doppelt raff. Rüb-Oel

verkaufen bei Abnahme von 1/8, 1/4 und 1/2 Ctr. zu billigen
Preisen **Theod. Kloss & Co.**

Ausverkauf.



Behufs Auseinander-
setzung beabsichtigen wir
das bisher von uns
geführte



Tuch-, Manufactur- und Mode-Waaren-Geschäft

gänzlich aufzulösen

und demzufolge das vorhandene, vollständig sortirte Lager, bestehend in:
glatten und gemusterten wollenen und halbwollenen Kleider-
stoffen, schwarzen und couleurten Seidenzeugen, Battist, Cat-
tun, Weiß- und Leinen-Waaren, Stickereien, wollenen Tüchern
und Plaid-Shawls, Möbel- und Gardienenstoffen, Deckenzen-
gen, Tuchen, Duffel, Buckskin und Westenstoffen, fertiger
Herrenwäsche, Cravatten u. u.

zu **herabgesetzten Preisen** auszuverkaufen.

Indem wir einem geehrten Publikum, wie unsern werthen Kunden,
diese Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen angelegentlichst empfehlen
halten und um recht zahlreichen Besuch bitten, zeichnen

hochachtungsvoll

E. Frobeen & Co.



Ausverkauf.



Vor Beginn meiner Inventur habe ich eine große Auswahl verschiedener Gegenstände, die sich als

Weihnachts-Geschenke

eignen, besonders aufgestellt und sollen die Sachen für den halben Preis verkauft werden, bemerke jedoch, daß der billige Ausverkauf nur bis zum 3. December c. dauert. — Zum gütigen Besuch ladet ergebenst ein

Ferdinand Weiss,

im Hause der Herren C. B. Cohn u. Co., Börsenstr. No. 13.

Eine obere Wohngelegenheit mit allen Bequemlichkeiten ist bei mir zu vermieten.

Pohlenz, am Ballast-Platz.

Eine möblirte Stube ist an einzelne Herren zu vermieten Polangenstraße bei Wittwe **Hausberger.**

Zwei freundliche zusammenhängende möblirte Zimmer sind für einzelne Herren sofort zu vermieten bei

H. Gatz, Mühlendamm No. 798.

In meinem Speicher ist ein Unterraum zu vermieten.

J. Müller, Zimmermeister.

Alte eichene Pfähle von Hasenbauten sollen am 23. d. M., von 3 Uhr Nachm. ab, zunächst an der Citadellenseite des Festungsgrabens und dann an der Börsenbrücke verkauft werden.

Nemel, den 20. November 1857.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Der Steuermann Paul Albert Böttcher und Elisabeth Bertha Rathke, Letztere im Beistande ihres Vaters, des Schneider-Meisters Gottlieb Benjamin Rathke, sämmtlich zu Nemel, haben durch den Vertrag vom 29. October d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt. — Nemel, den 30. October 1857.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Der Kaufmann Johann Ludolf Hoppe zu Nemel und Friederike Juliane Eugenie Württemberg, Letztere im Beistande ihres Vaters, des Goldarbeiters Julius Theodor Württemberg zu Elbing, haben durch den Vertrag vom 28. September d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Eingebrauchten beigelegt.

Nemel, den 31. October 1857.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Die Lieferung der warmen Speisen, des Brodes und des Salzes für die Criminal-Gefangenanstalt des unterzeichneten Kreisgerichts, sowie die Beföstigung der Schulgefangenen desselben für das Jahr 1858, soll dem Mindestfordernden überlassen werden. Zur Abgabe der diesfälligen Offerten steht ein Termin auf

den 23. November c., Nachm. 3 Uhr,

auf der Citadelle vor dem Gefängniß-Inspektor Herrn Kühnert an, wozu Lieferungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß jeder Mitbieter auf Erfordern eine Caution von 100 Thlr. baar zu erlegen hat.

Nemel, den 1. November 1857. Königl. Kreisgericht.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Nemel. Erste Abtheilung.

Den 18. November 1857, Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann Adolph Wischnowitzki zu Nemel, ist der kaufmännische Concurs im

abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 8. November 1857 festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Justizrath Holzen dorff bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefodert, in dem

auf den 1. December c., Vorm. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Gisevius, im Instructions-Zimmer anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrjam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 24. December 1857, einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer ewanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefodert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsabhängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorschritt bis zum 23. December c. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

auf den 12. Januar 1858, Vorm. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Gisevius, im Instructions-Zimmer zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe Toobe und Bock und der Rechtsanwalt Wohlgebohren zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Nemel, den 18. November 1857.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Zur Verpachtung des zwischen der Steinthor-Controllen und der Darre, sowie auf dem Friedrichsmarkt sich anhäufenden Düngers für das Jahr 1858 ist ein Licitations-Termin auf

den 24. November c., Vorm. 11 Uhr,

im Stadthause anberaumt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Nemel, den 13. Novbr. 1857.

Magistrat.